

TAGESIMPULS ZU WEIHNACHTEN – 25. DEZEMBER 2021



EVANGELIUM VOM TAG – JOHANNES 1,1-18

1 Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. 2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist.[1] 4 In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.[2] 6 Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. 7 Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. 8 Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. 9 Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. 10 Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. 11 Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. 12 Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, 13 die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. 14 Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. 15 Johannes

legt Zeugnis für ihn ab und ruft: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war. 16 Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. 17 Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus. 18 Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.

Kein Wort von Engeln, vom Stall oder den Hirten. Keine vermeintliche Idylle... Erhaben und feierlich wie ein Lied – ein Hymnus.

Kein Knabe im lockigen Haar – Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.

Kein Gloria in excelsis der Engel – Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.

Aber vielleicht ist dies tragfähiger als dieser Knabe im lockigen Haar? Gerade in Corona-Zeiten.

„Lasst uns dem Leben trauen, weil wir es nicht allein zu leben haben, sondern Gott es mit uns lebt.“

Geschrieben – mit gefesselten Händen - gefoltertem Körper

In einer Zelle der Gestapo – 37 Jahre alt - den Tod vor Augen.

Ob Alfred Delp dieses Bild kannte? – Eher unwahrscheinlich.

Da macht sich kein kleiner Embryo auf den Weg in unser Leben, sondern ein ausgewachsener Mann.

Eher sich hineinstürzend als eintretend – aber entschlossen.

Das Leben ist kein Kinderspiel, kein Ponyhof.

Das Leben ist ernst, todernst.

Die ganze himmlische Kraft wird dafür aufgeboten:

Vater – Sohn – Geist

die himmlischen Engelscharen.

Und ein junges Mädchen –

Offen für das Unvorstellbare

Gott lebt mit uns unser Leben.

Wahnsinn denken die einen

Liebe spüren die anderen.

Gott lebt mit uns unser Leben

Nicht nur damals, auch heute –

Zu jeder Zeit – an jedem Ort
Der Mann in der Zelle
Das junge Mädchen in ihrer Kammer
Sie waren für das Unvorstellbare offen
Sie erfuhren,
Gott lebt mit mir **mein** Leben.
Ich kann dem Leben trauen.
Ich lebe es nicht allein.

Allen in diesem Sinne ein gnadenreiches Weihnachtsfest 2021

Rainer Gattys